

Arm und daselbst sehr groß sey, daher man sich dieser Gelegenheit bedienen und den Feind daselbst zu stossen suchen muß, Es wird dieses sehr leicht seyn, wenn man stat des vorigen Stosses mit eben der Motion unter der Klinge eine Finte macht und den Feind zu den vorigen Pariren wieder bewegt. Solte man dieses bewerkstelligen, so gehet man zu gleicher Zeit da der Feind die Spitze in Secunde fallen läßt, hinter seinem Ellenbogen mit der Motion Quarte herauf und stößt selbige übern Arm. fig. 2. XII. Wenn man dieses recht macht und sich besonders in der Finte von dem Feinde nicht antreffen läßt, so wird man selbigen kaum verfehlen können, weil fast bey keiner Gelegenheit eine grössere Blöße von ihm zu erwarten stehet, wiewol es dem ohngeachtet nicht selten zu geschehen pfleget, wenn man dabey mit dem Fuße zu früh komt oder den Circul zu weitläufig machet, hat man sich also sorgfältig dafür in acht zu nehmen.

Tab. XII.
fig. 2.

Wir können hiebey nicht unangemerkt lassen, daß diese angezeigte Finte auch grossen Nutzen hat bey Naturalisten: Denn selbige ligiren meistens, stat daß wir inwendig pariren. Ob nun zwar solches eigentlich den Nahmen des Ligirens nicht verdienet, so verhält man sich doch dawieder auf eben die Art als wenn der Feind wirklich ligirt hätte, weil ein solcher Naturalist den Stoß inwendig fast mehr als mit Tertie niederdrückt, und folglich die Blöße übern Arm mehr ist zu einen flüchtigen als zu einen festen Stosse.

Diese zwey letzten abgehandelten Stücke waren also Finten unten, ob es gleich zusammen schlechte Finten sind, so wir in diesem Capitel abgehandelt haben.

Das IX. Capitel

Von Caviren und Pariren.

§. 64.

Wir haben oben fig. 2. VI. angezeigt, daß wenn der Feind gegen uns inwendig sties, parirte man solchen Stoß schlecht mit